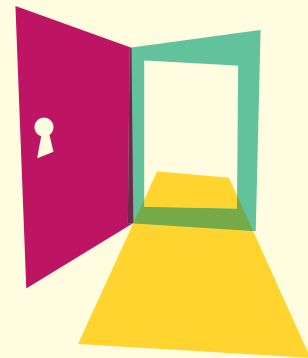


... IST ES WIE MIT EINER OFFENEN TÜR

GEISTLICHE IMPULSE ZUR GEMEINSAMEN VISION

AUSZUG AUS DEM ENTWURF UNSERER GEMEINSAMEN VISION

Mit einem Segensort ist es wie mit einer offenen Tür: Sie steht für die Gastfreundschaft unseres gemeinsamen Hauses. Aus der Erfahrung heraus, dass uns bei Gott jederzeit eine Tür offen steht, halten wir es ebenso. Wir suchen an der Schwelle Begegnung und Austausch, laden Gäste ins Haus ein und gehen selbst in Freiheit durch die offene Tür hinaus, um an anderen Orten selbst zu Gast zu sein, zu lernen und Erfahrungen einzubringen. Wir nehmen dazu eine dienende Haltung ein und sind uns der Verantwortung unserer Sendung bewusst. Wir halten die Türschwelle niedrig, um den Ein- und Ausgang zu erleichtern.



VON ANGELA STEIGER, KRANKENHAUS-SEELSORGE - SPEYER

Eine offene Tür – für mich ist das seit meiner Kindheit ein schönes, ein besonderes Bild. Ich bin in einer Mietwohnung aufgewachsen, kein architektonisches Highlight, sondern funktionaler 50er Jahre-Bau. Um nach Hause zu kommen, mussten wir immer klingeln, denn die Haustür war zu und die Wohnungstür auch, was in einem solchen Haus ja völlig normal ist. Ganz anders war das in dem kleinen Dorf an der Mosel, wo familiär meine Wurzeln sind. Egal vor welchem Haus der großen Verwandtschaft ich stand – die Tür war tagsüber immer offen, vorausgesetzt natürlich, dass jemand zu Hause war. Und es waren schöne Türen, alte Türen aus Holz mit Verzierungen. Sie waren nicht makellos und hochglanzpoliert, gepflegt schon, aber man sah die Spuren ihrer Geschichte. So viele Menschen sind dort ein- und ausgegangen und in allen Ferien des Schuljahres auch ich. Am schönsten war (und ist es bis heute) die Tür zum Haus meines Patenonkels. Das Winzerhaus, aus Bruchstein und Basalt gebaut, eine feste Burg und die Tür aus Eichenholz stand immer offen. Wenn ich die Steinstufen zur Tür hinaufging, fühlte ich mich schon willkommen und dann beim Öffnen der Tür erklang eine Glocke, die mein Kommen den Bewohnern ankündigte.

Für mich ist das immer noch ein unbeschreibliches Gefühl! Mein Patenonkel und seine Frau leben nicht mehr, aber es ist das Zuhause meiner Cousine und ihrer Familie. Das Gefühl ist seit Jahrzehnten das gleiche: Angekommensein, ein immer herzlicher Empfang und Vorfreude auf ein wunderschönes Miteinander bei guten Gesprächen und einem Gläschen Wein.

Die offene Tür – ein sprechendes Bild. Sie sagt: „Komm rein, fühl dich wie zu Hause und teil ein wenig deiner Zeit und deines Lebens mit uns!“

Mittlerweile wohne ich mit meiner Familie seit über 30 Jahren in einem Haus, das bald 120 Jahre alt ist. Als wir es kauften, war es in erbärmlichem Zustand, aber es hatte eine Haustür aus Holz! Es war kein Zufall, dass wir uns für dieses Haus entschieden, um mit unserer Familie sesshaft zu werden. Da die alte Tür nicht mehr restauriert werden konnte, ließen wir vom Schreiner eine neue nach dem alten Vorbild zimmern.

>>



DIE GRAFIK KANN AUF DER HOMEPAGE HERUNTERGELADEN WERDEN.



Auch diese Tür hat mittlerweile natürlich Gebrauchsspuren, aber sie ist tagsüber immer offen!
(Das ist möglich, da wir noch ein Hoftor haben.)

Ich wünsche mir, dass auch sie immer wieder vermittelt: Du bist willkommen mit allem, was dich bewegt! Fühl dich hier wie zu Hause, sei es für einen längeren Besuch, für ein gemeinsames Essen oder auch nur für einen kurzen Moment der Begegnung!